



Freiwilligenarbeit Gebot der Stunde

„Bei der augenblicklichen desolaten Haushaltslage der Stadt wird es erhebliche Einschnitte bei städtischen Leistungen geben müssen. Davon werden auch die Vereine nicht verschont bleiben“, führte der Erste Stadtrat Norbert Fischer auf einer „Vereinsgespräch“ genannten Veranstaltung des Vereins Freiwillig Aktiv in Friedrichsdorf e.V. (FAF) aus. Etwa 30 anwesende Vorstände und Vertreter Friedrichsdorfer Vereine erfuhren auch, dass es dazu aber bisher noch keine Entscheidungen gäbe. Fischer ging unter anderem noch auf den Bau des Sportparkes in Seulberg ein, der notwendig sei, um der neuen Philip-Reis-Schule ein Sportgelände zur Verfügung zu stellen. Dieser Sportpark – bis 2012 – fertiggestellt, solle aber vor allem ein zentrales Angebot an die Sportvereine sein, da die Stadt es nicht leisten könne, in allen vier Stadtteilen die gleichen Einrichtungen zu schaffen und zu unterhalten. In den Stadtteilen solle aber, und auf diese Feststellung lege er Wert, ein Grundangebot erhalten bleiben.

Im Hinblick auf die Ausführungen des 1. Stadtrates verwies der stellv. Vorsitzende von FAF, Dr. Hondelmann, vorher auf die künftige Bevölkerungsentwicklung in Friedrichsdorf, die den Vereinen bald einen deutlichen Mitgliederschwund und den Kommunen auch ohne eine Finanzkrise damit sinkende staatliche Steuereinnahmen beschere werde. Auch Familienstrukturen lösten sich zunehmend auf, das Interesse für Andere nehme ab. „Das kann uns nicht gleichgültig sein“, bemerkte der Redner. Weil die Stadt die notwendigen Dienstleistungen insbesondere bei einer ständig älter werdenden Bevölkerung nicht im ausreichenden Maß leisten könne, sieht er als Lösung eine Zivilgesellschaft mit Bürgerinnen und Bürgern, die verstärkt Freiwilligenarbeit leisten und Verantwortung übernehmen. Dazu müsse die Kommune verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, die Teilhabe, Mitgestalten und Mitentscheiden der Bürger ermöglichen. Bezogen auf die Vereinsarbeit empfahl er verstärkte Zusammenarbeit zwischen gleichartigen Gruppierungen und Vereinen. Ideal seien Zusammenschlüsse, um bei den bestehenden begrenzten Möglichkeiten, Finanzen und Personal besser nutzen und im Angebot attraktiv bleiben zu können. In seinem Appell an die Bürgerschaft, sich zu engagieren, verweist er darauf, dass sich solches Engagement u.a. durch die Befriedigung etwas Sinnvolles geleistet zu haben und gebraucht zu werden, auch für den Einzelnen lohne.

Die Sorge der Vereine, bestimmte Aufgaben wie Übungsleitung beim Sport, Hilfe bei Blutspende Terminen des DRK, Verwaltung bei Großvereinen usw.usw. nahm Hagen Moor, der Vorsitzende von FAF, auf und machte den Vereinen einen Vorschlag. FAF habe als Freiwilligenagentur in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Eh-

renamt der Stadt die selbstgestellte Aufgabe, Helfer an Hilfe suchende Organisationen zu vermitteln. Um die bisher zwar erfolgreiche Arbeit auf eine größere Basis zu stellen, böte der Verein eine Freiwilligenbörse im Herbst dieses Jahres an. Dort könnten sich die Vereine mit ihren Aktivitäten vorstellen. Dazu könnten dann Beschreibungen der Aufgaben kommen, für die eine Hilfe gesucht würde. So könne die einmalige Einrichtung einer Homepage für einen bestimmten Verein von einem Helfer, der nicht auch Mitglied des Vereins werden müsse, geleistet werden. Aber auch diejenige, die längerfristig Büroarbeiten im Verein erledige, müsse sich nicht unbedingt an den eigentlichen Vereinsaktivitäten beteiligen. Dies leuchtete den Vereinsvertretern ein. 13 von Ihnen entschieden sich spontan bei der Börse mitzumachen, 7 wollten sogar bei der Vorbereitung helfen.

Die Stadt Friedrichsdorf unterstützt dieses Vorhaben und stellt den Rathaussaal für die Freiwilligenbörse am 13. November 2010 zur Verfügung. Zu einer Teilnahme an der Freiwilligenbörse und der Mitarbeit bei ihrer Vorbereitung wird noch in Kürze eingeladen.

Friedrichsdorf, 31. Mai 2010